

Tablet für die Schule

Beitrag von „Mimimaus“ vom 20. Juni 2020 10:42

Da ich ja vermute, dass das Thema Homeschooling auch im nächsten Schuljahr noch eine Rolle spielen wird, möchte ich gerne technisch etwas aufrüsten. Ich überlege, mir ein Tablett mit so einem digitalen Stift zu kaufen. Wer hat Erfahrung damit? Ist sowas empfehlenswert? Ich denke insbesondere an Dokumente, die mir Schüler schicken und die ich dann einfach mit dem Stift korrigieren kann. Ich hab auch schon gehört, dass man damit tolle Arbeitsblätter und so erstellen und sortieren kann. Davon habe ich auch keine Ahnung, würde das aber auch gerne lernen. Also sollte das Tablett auch dazu die Möglichkeit haben. Marke ist mir völlig egal.

Und auch weiter: was wäre für Schüler empfehlenswert? Dasselbe Tablett oder etwas anderes? Hat da jemand Erfahrung? Ich habe eventuell ein gewisses Budget, um bedürftige Schüler mit sowas auszustatten.

Bitte keine Diskussion, dass der Schulträger sowas kaufen sollte. Ich kaufe meins selbst und aus.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. Juni 2020 10:45

Wir haben unsere SuS und KuK am BG mit Tablets "ausgestattet". Da ich dort aber nicht eingesetzt bin, weiß ich nicht, um welche Marke und welches Modell es sich handelt. Kann mich aber gerne Anfang der nächsten Woche mal bei den KuK erkundigen und dir dann Rückmeldung geben!

Beitrag von „Ruhe“ vom 20. Juni 2020 10:52

[Zitat von Mimimaus](#)

Wer hat Erfahrung damit?

Ich habe ein Surface pro mit Stift. Korrigieren kann man damit super. Die korrigierte Fassung kann man problemlos zurückschicken.

Zitat von Mimimaus

Bitte keine Diskussion, dass der Schulträger sowas kaufen sollte. Ich kaufe meins selbst und aus.

Will ich jetzt nicht diskutieren.

Nur eine Anmerkung: Mehrere KollegInnen benutzen solche Geräte genau für den Zweck, den du dir vorstellst. Leider haben einige Schüler ihren Dateien Computerviren angehängt (natürlich nicht absichtlich) und die Computer der betroffenen Lehrkraft gecrasht. Daher hat uns die Schulleitung untersagt Dateien von Schüler am Privatrechner zu öffnen. Da im Moment bei uns alle Schüler drei Tage sind tauschen wir die Aufgaben jetzt wieder in Papierform aus. Was dann ist, wenn die Schule wieder komplett schließt weiß ich nicht.

Beitrag von „goeba“ vom 20. Juni 2020 10:54

Ich und viele meiner Kollegen haben ein Convertible-Notebook/Tablet.

Bekannte Vertreter: Lenovo Yoga (habe ich, verschiedene Varianten je nach Budget), war für mich alternativlos, da ich Linux verwende (läuft auf MS Surface nicht vollständig und stressfrei)

Microsoft Surface (ist kleiner, leichter, bessere Kamera, dafür schlechtere Tastatur und bei gleichem Preis geringere Leistung als beim Yoga)

Sollten die Schüler das Gleiche haben: Das wäre toll, aber ein gutes Convertible kostet um 1000 €.

Es kommt dann insgesamt schon sehr auf das Gesamtkonzept der Schule an. Wenn z.B. jeder Raum mit Apple TV ausgestattet ist, dann bietet sich doch sehr ein iPad an. Wenn es z.B. in jedem Raum einen HDMI-Anschluss gibt (und kein Apple-TV), dann brauchst Du beim iPad gleich wieder nervige Adapter.

Jedenfalls: Ja, ich sitze oft mit meinem Convertible in meinem Schwingsessel und korrigiere mit dem Stift entspannt die Abgaben meiner Schüler im Moodle-Korrekturmodul. Das ist äußerst praktisch, möchte ich nicht missen.

Beitrag von „goeba“ vom 20. Juni 2020 10:57

Zitat von Ruhe

Nur eine Anmerkung: Mehrere KollegInnen benutzen solche Geräte genau für den Zweck, den du dir vorstellst. Leider haben einige Schüler ihren Dateien Computerviren angehängt (natürlich nicht absichtlich) und die Computer der betroffenen Lehrkraft gecrasht. Daher hat uns die Schulleitung untersagt Dateien von Schüler am Privatrechner zu öffnen. Da im Moment bei uns alle Schüler drei Tage sind tauschen wir die Aufgaben jetzt wieder in Papierform aus. Was dann ist, wenn die Schule wieder komplett schließt weiß ich nicht.

Und wenn die Viren dann am Schulrechner geöffnet werden und das ganze Netz infizieren ist das besser?

Vorschlag: Lernplattform verwenden, nur innerhalb der Lernplattform korrigieren. Bei Moodle können z.B. die Schüler ihre (im Heft per Hand geschriebenen) Lösungen direkt aus der Moodle-App heraus abfotografieren und abgeben.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 20. Juni 2020 10:59

Ich besitze beides, ein Tablet (mit Stift) und einen Computer und habe fast alles über den Computer gemacht. Ich habe auch digitale Korrekturen vorgenommen, muss aber sagen, dass mir das am Computer (bzw. Macbook) lieber ist, weil es 1. größer ist und ich mit der Maus präziser arbeiten kann als mit dem Stift auf dem Tablet. Vielleicht liegt das auch an mir, aber habe eigentlich keine Wurstfinger 😊

Ich habe Korrekturen meist, je nach Dateiformat, in Adobe oder im Fotoprogramm mit Textfeldern oder Kommentarfeldern gemacht oder eben im Textverarbeitungsprogramm mit Korrekturverfolgung ("Änderungen nachverfolgen" oder so).

Ich habe schon einige Apps fürs Tablet ausprobiert (Padlet, BaiBoard, Doceri, Popplet etc.), vieles davon ist aber eher zum Präsentieren von Informationen.

Vor allem Videokonferenzen würde ich eher vom PC machen (Desktop-Version), da man dort häufig mehr Funktionen hat (z.B. auch Dokumente einzublenden) als auf dem Tablet, weil man da die jeweilige App nutzen muss, wo das nicht geht (zumindest nicht bei denen, die ich benutzt habe).

Eine gute App, mit der man schöne Arbeitsblätter erstellen kann, hab ich noch nicht gefunden. Ich habe mal eine ausprobiert (ich weiß nicht mehr, wie sie heißt), die war aber sehr kompliziert und wenn man bestimmte Funktionen brauchte, musste man die erst kaufen.

Aber wenn da jemand einen Tipp hat, fände ich das auch interessant!

Beitrag von „SteffdA“ vom 20. Juni 2020 10:59

Ich habe mir mal ein Surface 3 Pro zugelegt, genau um die Tablet-Funktionen auszuprobieren. Mein Fazit: Ich habe für mich bisher keine Anwendung gefunden, bei der ich Tablet-Funktionen und Stift brauche bzw. bei denn sie mir gegenüber Tastatur und Maus echte Vorteile bieten.

Ich würde bei einer Anschaffung darauf achten, dass es immer möglich ist auch ganz klassisch per Tastatur und Maus zu arbeiten.

Zitat von Ruhe

Leider haben einige Schüler ihren Dateien Computerviren angehängt (natürlich nicht absichtlich) und die Computer der betroffenen Lehrkraft gecrasht.

Welche Dateiformate wurden den genutzt?

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 20. Juni 2020 11:00

Zitat von Ruhe

Ich habe ein Surface pro mit Stift.

Davon hab ich von den Kollegen allerdings nur Gutes gehört.

Beitrag von „Ruhe“ vom 20. Juni 2020 11:11

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Davon hab ich von den Kollegen allerdings nur Gutes gehört.

Den finde ich auch gut.

[Zitat von SteffdA](#)

Welche Dateiformate wurden den genutzt?

Das weiß ich jetzt nicht genau. Ich glaube es waren Bilddateien. Da mir das nicht passiert ist, habe ich das jetzt nicht weiterverfolgt. Ich mache auch keine mehr auf, da von der Schulleitung verboten. Bei mir sind allerdings nur PDF-Dateien angekommen.

[goeba](#): Natürlich ist es nicht besser, wenn die Schulrechner gecrasht werden. Aber ich finde es trotzdem schlimmer, wenn es den Privatrechner trifft. Da habe ich den Ärger und den Schaden an meiner Privatsache, und das nur weil man mir keinen Dienstrechner zur Verfügung stellt.

Zudem haben wir in der Schule genau drei Rechner für 35 KollegInnen und nur im Verwaltungstrakt (wo unser Lehrerzimmer auch ist) Internetzugang. In den Klassenräumen nicht.

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. Juni 2020 11:25

[Zitat von Mimimaus](#)

Tablett mit so einem digitalen Stift

<https://youtu.be/nPGY2T9r1Ok> 

Zum Thema: Ich würde dir ein iPad mit Apple Pencil empfehlen. Sehr intuitiv bedienbar, sehr benutzerfreundliche Apps. Zur Dateiverwaltung empfehle ich PDF-Expert (wenn möglich in Kombination mit einer Cloud).

Arbeitsblätter erstellen tue ich jetzt aber ehrlich gesagt lieber am Laptop. Da ich ausschließlich Apple Geräte habe, ist das auch von der Kompatibilität kein Problem. (Apple wird ja oft vorgeworfen, es gäbe zu wenig "Anschlüsse"... Ja, das liegt daran, dass alles kabellos geht wenn man "nur" Apple Produkte hat... Ich brauche im Alltag genau einen Anschluss für einen Zweck: Strom zum Laden des Akkus.)

Auch zum Korrigieren würde ich jetzt nicht unbedingt ein Tablet benötigen. Da hat man in der Regel eher mehr Arbeit als man es in hard copy hat. (Klar, sind die Schüler angewiesen, die Aufsätze als PDF mit 1,5-Zeilenabstand zu schicken... "In echt" bekommt man aber oft .doc oder .odt oder vielleicht auch nur eine Mail mit dem Aufsatz oder einen Cloud-Link. Dann bist du erstmal beschäftigt, das in das richtige Format zu bringen und es manuell nochmal aufs Tablet zu übertragen... Anschließend musst du mit jedem einzelnen Schüler seine Korrektur teilen (insbesondere wenn Noten drunter stehen!). Klar, beim Fernunterricht geht es nur so. Und wie ich verstanden habe, willst du es auch eben deswegen. Aber "im normalen Betrieb" wirst du eher herkömmlich korrigieren.

Für die Schüler würde ich auch ein iPad empfehlen. Da können sie am wenigsten "kaputt" machen (software-technisch). Wir hatten früher Laptop-Klassen. Da gab es laufend irgendwelche Probleme. Die iPads sind dagegen quasi wartungsfrei. Da kommt nur mal ein Schüler wenn an der Hardware was kaputt ist, die berühmte Spider-App, z.B. Generell würde ich schauen, dass die Schüler dann schon auch Apple haben, wenn du Apple hast. Welches Modell ist dann mehr oder weniger egal, aber das gleiche Betriebssystem sollte es schon sein. Plattform-übergreifender Dateiaustausch macht in der Regel (sofern man keine Cloud hat) keinen Spaß.

Auch preislich kann Apple mittlerweile übrigens gut mithalten. Das Basis-iPad kostet 379€. Das kann man durchaus nehmen als Einstiegermodell. Der Stift dazu kostet nochmal 135€. (Die Schüler bräuchten keinen Stift; für dich als Lehrkraft würde ich ihn aber definitiv empfehlen!) Wenn du es (später vielleicht) ganz dekadent willst, gibt es noch das iPad Pro (mit 12,9"-Display) ab 1.099€. Das würde ich aber nur empfehlen, wenn sich herausstellt, dass du das iPad sehr stark nutzt. Und dann müsste man auch überlegen ob man eine höhere Kapazität nimmt und dann ist man halt schnell bei dem Modell für 1.649€. Plus Stift, plus Cover, evtl. noch mit Tastatur... Zack... 2000€ weg. Augen zu und durch die Karte. 😊

Ich selbst habe ein iPad Pro (1. Generation) mit Stift und Cover, aber ohne Tastatur. War damals (März 2016) bei 1.400€ insgesamt. War die beste Investition ever. Auch in Sachen Langlebigkeit. Ein Tablet eines anderen Herstellers hätte wahrscheinlich schon lange den Geist aufgegeben. Mein iPad funktioniert wie am ersten Tag, auch was die Akku-Laufzeit betrifft.

Wenn du Unterrichtsbeispiele von mir sehen willst, sag Bescheid. Dann kommt was per PN.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 20. Juni 2020 11:36

[Zitat von MrsPace](#)

Der Stift dazu kostet nochmal 135€.

Es gibt aber auch fürs iPad günstigere Stifte, nicht von Apple, aber kompatibel.

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. Juni 2020 11:41

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Es gibt aber auch fürs iPad günstigere Stifte, nicht von Apple, aber kompatibel.

Wobei meine Erfahrungen damit jetzt eher schlecht sind. Die Schüler*innen haben als solche Stifte... Kostenpunkt, 30-40€. Aber von der Handhabung ist das kein Vergleich zum Apple Pencil. Irgendwo muss der Preisunterschied ja auch herkommen.

Edit: Wenn man am Stift etwas sparen möchte, kann man auch den Apple Pencil der 1. Generation (gebraucht oder neu) kaufen. Da liegt man unter 100€.

Beitrag von „goeba“ vom 20. Juni 2020 14:50

[Zitat von Ruhe](#)

Zudem haben wir in der Schule genau drei Rechner für 35 KollegInnen und nur im Verwaltungstrakt (wo unser Lehrerzimmer auch ist) Internetzugang. In den Klassenräumen nicht.

Wenn ich das so höre, frage ich mich dann schon, warum MEINE Kollegen immer am Jammern über die schlechte technische Ausstattung sind. Wir haben drei (neue, schnelle) Rechner im LZ, im Nebenzimmer nochmal 4 Notebooks. In 80% der Klassenräume haben wir Rechner (ältere, einfache, funktionieren aber) mit Internet (das sind dann nochmal 40 Rechner) sowie mehrere Computerräume (die man am Nachmittag natürlich auch als Lehrer nutzen kann).

Wie dem auch sei: Von technischer Seite her lässt sich das Virenproblem (auch auf Privatrechnern) leicht und 100%ig sicher lösen, indem man sich auf seinem Rechner eine virtuelle Maschine installiert und dann mit dieser arbeitet.

Für Virtualbox etwa gibt es fertige Images direkt von Microsoft:
<https://developer.microsoft.com/en-us/microsoft-edge/tools/vms/>

(ich selbst würde da natürlich Linux nehmen, aber das halten manche ja für schwierig).

Einziger Haken an der Sache ist, dass man einen nicht zu leistungsschwachen Rechner braucht.

Sorry für Off-Topic!

On-Topic: Ich mache sehr viel mit dem Stift auf dem Convertible. Meine ganzen Erklärvideos (auch schon vor Corona), ich verwende es im Unterricht statt Tafel. Für Arbeitsblätter schon seltener, gelegentlich mal eine Musterlösung, wenn ich zu faul bin, das zu tippen.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 20. Juni 2020 17:15

Unsere Schulleitung hat vor 2 Jahren beschlossen, die Klassen ab dem E-Jahrgang sukzessive mit iPads auszustatten. Alle Kolleg_innen haben ebenso eines erhalten.

Ich nutze seit Ewigkeiten Laptops mit Windows und seit wohl 10 Jahren Android-Smartphones und hielt (halte) Apple für überteuert. Seitdem ich auch mit dem iPad arbeite, bin ich beim Smartphone nach drei defekten Samsung-GERäten innerhalb 3 Jahren umgestiegen auf ein iPhone (Performance, Bedienung, Akku top, aber unmoralisch teuer: 11pro 256 GB)) und verwende weiterhin zusätzlich zwei Windows-Laptops. Einen uralten Dell, einen HP und das iPad.

Für das *Erstellen* von Materialien finde ich ein Tablet (auch mit Bluetooth-Tastatur) unpraktisch. Zudem gibt es in der Tat bei vielen Apps Funktionseinschränkungen ggü. den Desktopanwendungen: Das betrifft sogar Excel, im Moment für meine Arbeit ganz entscheidend auch "Blizz" (Konferenz-Tool) und Nexctcloud. Das mobile Arbeiten und Präsentieren in der Schule ist mit dem iPad sehr praktisch - WENN nicht gerade wieder einmal das WLAN so überlastet ist, dass ich nicht einmal einen kurzen Clip zeigen kann. Oder das Zensurenprogramm zu bedienen ist (läuft nicht unter OS), oder ein USB-Stick ... oder ... oder ... Und dann geht es los: Adapter VGA-HDMI-Lightning, Adapter für, Kabel holen für usw. usf. Wie oben geschrieben wurde: Wenn Apple, dann alles, das ist die Firmenpolitik.

Ich bin aber eben auch seit Ewigkeiten Windows-User, daher eingeschränkt mit meiner Sicht. Nur während des Studiums habe ich Linux und OS (Macintosh ...) in der Uni (1994 ...) genutzt, wenn die Rechner frei waren, da alles schneller und besser als im Windows-Raum nebenan lief.

Ich betreibe auch mein iPad quasi wie einen Windows-Rechner. Ich gehe viel lieber von den Dateien aus als von den Apps. Auf meinem alten Dell liegt "alles", dann synchronisiere ich über

WLAN mit dem anderen Laptop, mit USB3 mit einer externen Festplatte und kabellos mit einem "NAS" (als Festplatte an der FritzBox). Wenn ich in der Schule auf Daten zugreifen will, mache ich das über FTP zur meinem NAS zu Hause (auf dem iPad ist kein Platz, Clouds allein traue ich nicht). Meine Dateien auf dem iPad verwalte ich mit der App *File-Explorer*, der es mir erlaubt, fast wie mit einem Windows-Rechner zu arbeiten.

Ich habe mir seit 2001 mein Backup- und Verwaltungssystem für die Schule und privat aufgebaut, da ist ein kompletter Umstieg gut zu überlegen - andererseits bin ich von Apple angefixt, seit ich mit iPad und iPhone arbeite.

Tut mir leid, einiges geht Richtung OT.

Kurz resümiert: Apple ist teuer, aber (vielleicht) preiswert und läuft. Ein Tablet, besonders das iPad, ist für die Schule gut administrativ zu steuern und zu sichern (es sei denn, man legt es unter den Stuhl und zerstört es beim Kippen physisch = ich = gut versichert). Ein Tablet allein taugt nicht als Arbeitsgerät.

P. S.: Vergessen habe ich: Vor dem iPad und dem neuen HP-Laptop habe ich fast 7 Jahre ein Convertible von HP genutzt (Neupreis 2000, als Ebay-B-Ware für 700 erstanden).

P. P. S.: Ein Surface hat bei einem Kollegen von mir 2 Jahre gehalten, was natürlich nur eine anekdotische Evidenz darstellt.

Beitrag von „yestoerty“ vom 20. Juni 2020 20:21

Laut unserem Verantwortlichen für diese Medien sind iPads auch am einfachsten zu administrieren. Daher gibt es bei uns auch bald iPads für alle Lernenden und Lehrenden.

Ich hab meins schon und bin echt zufrieden. Klar sind das nicht die neuesten Modelle und die mit dem geringsten Speicherplatz, aber ich mache auch immer noch meine Vorbereitung am PC und habe mein Lenovo Mii für alles andere. Und für Korrekturen und als Tafelersatz und so ist das total ok.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 20. Juni 2020 21:04

Ich möchte es auch nicht mehr missen. Zwar habe ich vorher (wir haben seit ca. 2006-2008 in allen Räumen Beamer) auch schon mit dem Convertible projiziert, aber das dann eben

kabelgebunden und der Stift für den HP war um Längen schlechter als der Pencil.

Jetzt nutze ich das Tablet meistens als Tafelersatz und als Nebeneffekt muss ich mich als Gegen-fast-alles-Allergiker nicht mit Kreidestaub rumplagen.

Smartboards empfinde ich dagegen als die Sprachlabore der 00er-Jahre: viel zu teuer, viel zu spezifisch, viel zu unflexibel. Haben wir nach einem Pilotversuch aus den Fachräumen wieder entfernt.

Beitrag von „s3g4“ vom 20. Juni 2020 21:57

[Zitat von c. p. moritz](#)

Smartboards empfinde ich dagegen als die Sprachlabore der 00er-Jahre: viel zu teuer, viel zu spezifisch, viel zu unflexibel. Haben wir nach einem Pilotversuch aus den Fachräumen wieder entfernt

Das unterschreibe ich genau so. Was da sinnlos an geld verschleudert würde bzw. wird ist wirklich traurig.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 20. Juni 2020 22:20

Ich muss ergänzen: Dieses treffenden Vergleich habe ich irgendwo aufgeschnappt, weiß aber nicht mehr, wo und von wem.

Da ich recht technikaffin bin und in einigen Bereichen auch gern 'Early Adopter', habe ich diese Meinung inhaltlich aber schon sehr früh vertreten und nach einer Fortbildung und ein wenig Herumspielen anderen dieses Feld überlassen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. Juni 2020 01:41

[Zitat von yestoerty](#)

Laut unserem Verantwortlichen für diese Medien sind iPads auch am einfachsten zu administrieren.

Das findet die ITSBL nach x Jahren fast ausschliesslich Apple definitiv nicht mehr. Mit der Einführung der Laptop-Klassen ist bei uns der ganze Kanton auf Windows-Convertibles umgeschwenkt. Auf den iPads laufen offenbar auch bestimmte Programme nicht, unsere SuS in den Laptop-Klassen dürfen explizit *kein* iPad mitbringen. Stifteingabe ist ansonsten unterdessen Pflicht.

Beitrag von „Anfaengerin“ vom 21. Juni 2020 09:02

[Zitat von Wollsocken80](#)

Das findet die ITSBL nach x Jahren fast ausschliesslich Apple definitiv nicht mehr. Mit der Einführung der Laptop-Klassen ist bei uns der ganze Kanton auf Windows-Convertibles umgeschwenkt. Auf den iPads laufen offenbar auch bestimmte Programme nicht, unsere SuS in den Laptop-Klassen dürfen explizit *kein* iPad mitbringen. Stifteingabe ist ansonsten unterdessen Pflicht.

Unser Systemadmin war kurz davor die für Kunst/Musik angeschafften Apple-Geräte zum Fenster raus zu schmeißen, weil sie im Vergleich zu anderen Tablets so unsäglich aufwändig zu administrieren waren.

Ich kann mit dem Apfel nicht, bin zu blond. Daher nutze ich schon lange Windows-Rechner - hatte jahrelang einen Dell, der immer noch läuft und nach einem großen Laptop jetzt ein Surface. Und das ist klasse - schnell, unkompliziert, leicht (fahre oft mit dem Fahrrad in die Schule) und ich kann darauf sehr gut arbeiten. Daheim ist es nochmal über eine Dockingstation an Tastatur und einen großen Bildschirm angeschlossen. Alle Kollegen an der Schule sind ebenso zufrieden.

Beitrag von „Seph“ vom 21. Juni 2020 10:08

[Zitat von c. p. moritz](#)

Smartboards empfinde ich dagegen als die Sprachlabore der 00er-Jahre: viel zu teuer, viel zu spezifisch, viel zu unflexibel. Haben wir nach einem Pilotversuch aus den Fachräumen wieder entfernt.

Zitat von s3g4

Das unterschreibe ich genau so. Was da sinnlos an geld verschleudert würde bzw. wird ist wirklich traurig.

Das mag für den Hersteller SMART gelten, aber nicht generell für interaktive Whiteboards. Als Kombilösung aus normalem Whiteboard und (interaktivem) Beamer sind diese kaum teurer, als die Variante mit nicht-interaktivem Beamer. Wenn man nicht gerade bei Kreidetafeln bleiben möchte, scheint mir die Anschaffung nicht-interaktiver Beamer daher eher als Geldverschwendung.

Beitrag von „Anfaengerin“ vom 21. Juni 2020 10:48

Zitat von Seph

Das mag für den Hersteller SMART gelten, aber nicht generell für interaktive Whiteboards. Als Kombilösung aus normalem Whiteboard und (interaktivem) Beamer sind diese kaum teurer, als die Variante mit nicht-interaktivem Beamer. Wenn man nicht gerade bei Kreidetafeln bleiben möchte, scheint mir die Anschaffung nicht-interaktiver Beamer daher eher als Geldverschwendung.

Wir hatten beim Umbau interaktive Tafeln in den Klassenräumen gewählt und in den Fachräumen Kreidetafeln und Beamer mit Projektionsfläche gelassen. Für Chemie mag ich Kreide immer noch am liebsten, hab mich aber aktuell auch an die interaktiven Tafeln gewöhnt - am schönsten ist die Funktion "lösche komplett"..... Ist eigentlich nur Übungs- und Gewöhnungssache, man kann in Präsentationen zeichnen, auf eine weiße Tafelfläche wechseln.... Nur die Kollegen, die auch noch analoge Stifte verwenden, müssten auf ein bisschen mehr Sorgfalt beim Reinigen achten, ich finde das Nachputzen so unnötig, wenn ich eine weiße (!) Fläche haben will.

Beitrag von „s3g4“ vom 22. Juni 2020 12:55

Zitat von Seph

Das mag für den Hersteller SMART gelten, aber nicht generell für interaktive Whiteboards. Als Kombilösung aus normalem Whiteboard und (interaktivem) Beamer sind diese kaum teurer, als die Variante mit nicht-interaktivem Beamer. Wenn man nicht gerade bei Kreidetafeln bleiben möchte, scheint mir die Anschaffung nicht-interaktiver Beamer daher eher als Geldverschwendung.

Sehe ich auch keinen wirklichen Vorteil bei. Schreiben kann man über den Beamer auch mit Stift und Touchscreen. Da muss ich nicht unbedingt vorne stehen genau wie an einer Tafel. Dann kann man auch die Kreidetafel einfach stehen lassen und sich die ganz Spielerei sparen.

Für mich ist der Beamer quasi wie ein zweiter Bildschirm im Unterricht. Wenn also alles auf dieser kleinen Fläche passieren soll, dann wird es schnell unübersichtlich oder man braucht eben direkt zwei davon.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 22. Juni 2020 13:46

Ich mag die Kombi aus Beamer mit iPad und Kreidetafel.

Und da unsere Schüler sukzessive iPads haben werden, ist das Teilen, Zeigen usw. wirklich sehr komfortabel und flexibel möglich. Aber klar: teuer!

Beitrag von „Seph“ vom 22. Juni 2020 16:05

Je nach Beamer-/Tafelkombination sind die Flächen gar nicht mal so klein und lassen sich durch scrollen noch einmal erheblich erweitern. Dass man dabei auch auf frühere Tafelbilder zurückscrollen und diese speichern und z.B. unkompliziert an erkrankte Schülerinnen und Schüler weitergeben kann, erleichtert mir persönlich den Unterricht deutlich. Unabhängig davon verstehe ich ehrlich gesagt nicht, warum scheinbar viele immer noch auf vom Kreidestaub eingesaute Finger, Tische und manchmal auch Kleidung stehen. Ich bin heilfroh, dieses Kapitel abgeschlossen zu haben.

Beitrag von „s3g4“ vom 22. Juni 2020 16:17

Ich kann an der Tafel einfach besser schreiben als auf einem Touchscreen...

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 23. Juni 2020 14:15

Eine Tafel ist immer gleich einsatzbereit: Für eine Vokabelableitung schmeiße ich nicht unbedingt den Beamer an.

Allerdings würde ich auf Kreidetafeln als Asthmatiker und Allergiker (gegen "alles") auch gern verzichten, meistens schalte ich per FB schon den Beamer ein beim Betreten des Raumes.

Ich hätte gern ein Whiteboard (ohne "Smart"). Aber hey: Ich bin froh, wenn die Kinder wieder Toilettendeckel haben ...

Ein Touchpad ist mir grundsätzlich auch etwas zu rutschig und meine Tafelschrift ist bedeutend besser; werde jetzt einmal eine matte "bremsende" Folie ausprobieren.

Beitrag von „goeba“ vom 23. Juni 2020 15:39

[Zitat von c. p. moritz](#)

Ich hätte gern ein Whiteboard (ohne "Smart").

Das trockene Wischen dieser Dinger erzeugt feinste Farb-Staubpartikel, das Reinigen mit Lösungsmitteln ist auch heftig. Bist Du sicher?

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. Juni 2020 16:00

Bei uns werden die Whiteboards mit Essigwasser (das wir in Sprühflaschen "anmischen") gereinigt oder mit Wasser, dem ein wenig Glasreiniger beigemischt wurde. Klappt super!

Beitrag von „goeba“ vom 23. Juni 2020 16:05

[Zitat von Humblebee](#)

Essigwasser

Nee, dann krieg ich immer Lust auf Salat ... Tatsächlich reinige ich das analoge Whiteboard auch mit Wasser, sehe aber häufig, dass meine Vornutzer das nicht so gut können 😊

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 23. Juni 2020 16:23

[Zitat von goeba](#)

Das trockene Wischen dieser Dinger erzeugt feinste Farb-Staubpartikel, das Reinigen mit Lösungsmitteln ist auch heftig. Bist Du sicher?

Nein, jetzt nicht mehr.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 4. Juli 2020 12:47

Wenn wir doch nur schon so weit wären??

[Zitat von yestoerty](#)

Laut unserem Verantwortlichen für diese Medien sind iPads auch am einfachsten zu administrieren. Daher gibt es bei uns auch bald iPads für alle Lernenden und Lehrenden.

Ich hab meins schon und bin echt zufrieden. Klar sind das nicht die neuesten Modelle und die mit dem geringsten Speicherplatz, aber ich mache auch immer noch meine Vorbereitung am PC und habe mein Lenovo Mii für alles andere. Und für Korrekturen und als Tafelersatz und so ist das total ok.

Bei uns läuft alles noch über unsere privaten Rechner! Das wird sich aber ändern, da die Kolleginnen und Kollegen jetzt auch langsam mitbekommen, dass sich auf ihren privaten Rechnern ja auch private Daten ihrer Familien befinden!! Leider ist die Schulbehörde noch nicht soweit!! Ich werde meine Betreuung mit meinen privaten Geräten dann auch einstellen=> Thüringer Datenschutzbeauftragte fordert Strafge­lder von 1000€ für Lehrer (???). Ist mir alles zu heikel. Dann eben wieder mit Kopien und Abholung durch die Eltern 🙄👍

Beitrag von „O. Meier“ vom 5. Juli 2020 14:09

Zitat von Seph

Unabhängig davon verstehe ich ehrlich gesagt nicht, warum scheinbar viele immer noch auf vom Kreidestaub eingesaute Finger, Tische und manchmal auch Kleidung stehen.

Letztendlich ist es die Haptik. Meine Handschrift ist die die allerschickste, räusper. Beim Anschreiben - insbesondere bei mathematischen Inhalten - ist es mir wichtig, dass es trotzdem ordentlich aussieht. Ich muss mich da ein wenig konzentrieren. Tja, und dann geht's mit der Kreidetafel am besten. Bei allem anderen, wo was ich probierte, sieht's nicht so gut aus: Polylux, Papier/Dokumentenkamera, analoges und elektrisches Whiteboard, Stift oder Finger auf Tablettengerät.

Vielleicht auch ein wenig Übungssache, mit der Kreidetafel habe ich halt viel Übung. Auf der anderen Seite scheine ich mich auch den Kreidestaub (und die Kreidewasser-Plürre) gewöhnt zu haben.

Zitat von Seph

Ich bin heilfroh, dieses Kapitel abgeschlossen zu haben.

Ich bin froh, dass wir jene noch haben. Wir haben irgendwann sogar mal durchgesetzt, dass die Projektionsflächen für die Beamer nicht über den Tafeln hängen, sondern daneben, so kann man zweierlei parallel nutzen, quasi Multimedia sozusagen.

Beitrag von „Seph“ vom 5. Juli 2020 19:27

Das kann ich gut nachvollziehen und ist tatsächlich eine Frage der Gewohnheit. Bei mir sahen die Tafelbilder kurzzeitig auch unsauberer aus als vorher an der Kreidetafel. Das hat wenige Wochen gebraucht, bis die Umstellung durch war.

Beitrag von „kodi“ vom 5. Juli 2020 21:06

Zitat von Seph

Unabhängig davon verstehe ich ehrlich gesagt nicht, warum scheinbar viele immer noch auf vom Kreidestaub eingesaute Finger, Tische und manchmal auch Kleidung stehen. Ich bin heilfroh, dieses Kapitel abgeschlossen zu haben.

Weil sie immer funktioniert.

Du legst dir ne Packung Kreide ins Pult und egal was ist, du kannst immer einen Anschrieb machen.

Geht nichts kaputt, trocknet nichts ein, wischen geht zur Not mit dem letzten Lappen, den man findet, egal ob mit oder ohne Wasser.

Beamer und Co. ist alles super, aber man braucht ein Low-Tech-Backup.

Beitrag von „MarPhy“ vom 5. Juli 2020 21:10

Zitat von kodi

Weil sie immer funktioniert.

Du legst dir ne Packung Kreide ins Pult und egal was ist, du kannst immer einen Anschrieb machen.

Geht nichts kaputt, trocknet nichts ein, wischen geht zur Not mit dem letzten Lappen, den man findet, egal ob mit oder ohne Wasser.

Beamer und Co. ist alles super, aber man braucht ein Low-Tech-Backup.

In meinen Augen übertrieben. Wenn etwas essentielles ausfällt, fällt es halt aus.
Ohne Strom oder Pressluft schraubt auch keiner in der Autowerkstatt.

Nen vollständigen Plan B kann man in der Lehrprobe haben, aber das wars dann auch...

Beitrag von „kodi“ vom 5. Juli 2020 21:19

Zitat von MarPhy

In meinen Augen übertrieben. Wenn etwas essentielles ausfällt, fällt es halt aus.
Ohne Strom oder Pressluft schraubt auch keiner in der Autowerkstatt.

Zumindest an meiner Schulform und in meinem Bundesland geht das mit dem ausfallen lassen nicht.

Ich hab in meinem schönen digitalen Fachraum mal vor einiger Zeit nachgezählt. 20% der Zeit gab es eine Störung, die die Digitaltechnik ausser Gefecht setzte. Da war der ganze Strauß an Möglichkeiten bei: Beamerlampe kaputt und Wechsel dauert ewig, Netzwerk gestört, Notebook defekt, Smartboardcontroller unbehebbar dejustiert, Verstärker kaputt, Elektriker am Sicherungskasten, Softwareupdate schiefgelaufen, etc.

Das ist extrem unschön, weil dann ohne Backup-System Teile des Unterrichts problematisch werden.

Beitrag von „goeba“ vom 5. Juli 2020 22:20

Und was, wenn es regnet? Dann wird die Kreide nass, und funktioniert auch nicht mehr!

Naja, dann halte ich den Schülern einen Vortrag und sie müssen es mitschreiben.

Beitrag von „Kris24“ vom 5. Juli 2020 22:29

ich hatte mal Schüler, die sämtliche Kreidestücke im Klassenzimmer sauber ausgehöhlt und den Kreidestaub wieder in das Kreideinnere gefüllt hatten. Jede Kreide, zu der ich griff, zerbröselte in meiner Hand.

Das waren noch Zeiten. Ich habe seit vielen Jahren keinen Schülerstreich mehr erlebt.

Beitrag von „goeba“ vom 5. Juli 2020 22:38

Neulich, im #hybridclassroom (ich habe BBB angehabt, um die SuS zu Hause zu beteiligen, sorry für Buzzword), hat sich doch ein Schüler der Präsenzgruppe per Handy da eingewählt und dann lustige Geräusche gemacht! Das sind so die Streiche in Zeiten der Digitalität 😊

Beitrag von „Seph“ vom 5. Juli 2020 22:51

Zitat von kodi

Du legst dir ne Packung Kreide ins Pult und egal was ist, du kannst immer einen Anschrieb machen.

Geht nichts kaputt, trocknet nichts ein, wischen geht zur Not mit dem letzten Lappen, den man findet, egal ob mit oder ohne Wasser.

Das gilt für interaktive Whiteboards, die mit Whiteboardmarkern beschrieben werden können, ganz genauso. Dort brauche ich nicht einmal einen Lappen, ein einfaches Taschentuch/Küchenrolle reicht vollkommen aus.

Beitrag von „goeba“ vom 5. Juli 2020 23:04

Zitat von Seph

die mit Whiteboardmarkern beschrieben werden können

joah, nur brauchen manche regelmäßige Fortbildungen, um die einen von den anderen unterscheiden zu können 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Juli 2020 00:52

Meinst du mit "anderen" Nicht-Whiteboard-Permanent-Marker?"

kl. gr. frosch

Beitrag von „goeba“ vom 6. Juli 2020 06:47

Nein, ich meinte die Smartboards mit Tuch-Oberfläche, die man auch mit einem nicht-permanenten Marker nicht beschreiben darf!

Beitrag von „Enora“ vom 6. Juli 2020 08:05

[Zitat von Kris24](#)

ich hatte mal Schüler, die sämtliche Kreidestücke im Klassenzimmer sauber ausgehöhlt und den Kreidestaub wieder in das Kreideinnere gefüllt hatten. Jede Kreide, zu der ich griff, zerbröselte in meiner Hand.

Hey, die Kids waren ja noch manuell geschickt und kreativ!!!

Beitrag von „Enora“ vom 6. Juli 2020 08:09

[Zitat von Seph](#)

Das gilt für interaktive Whiteboards, die mit Whiteboardmarkern beschrieben werden können, ganz genauso. Dort brauche ich nicht einmal einen Lappen, ein einfaches Taschentuch/Küchenrolle reicht vollkommen aus.

Solange du nicht irgendwelche Kollegen*innen hast, die den einzig verfügbaren Permanentmarker in der Materialschublade finden, mit dem das Whiteboard vollkritzeln, nicht abwischen und du die arme Socke bist, die danach in den Unterrichtsraum kommt und dann versuchen darf/soll, das dann wieder zu beheben.

Beitrag von „kleiner grüner frosch“ vom 6. Juli 2020 11:35

Enora, deshalb fragte ich. Permanent-Marker entfernen ist kein Problem. Einfach mit einem Bin-Permanent-Maker (exakt) drüber schreiben, einwirken lassen, wegwischen.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „CDL“ vom 8. Juli 2020 10:27

[Zitat von kleiner grüner frosch](#)

Enora, deshalb fragte ich. Permanent-Marker entfernen ist kein Problem. Einfach mit einem Bin-Permanent-Maker (exakt) drüber schreiben, einwirken lassen, wegwischen.

Kl.gr.Frosch

An meiner Ausbildungsschule hatte der Hausmeister eine große Flasche passendes Lösungsmittel für solche Fälle (hatte ich 2x: einmal hat ein Schüler sich in einer 5min-Pause aus meinem Mäppchen einen Permanentmarker geholt und die Tafel dekoriert, einmal hat eine externe Expertengruppe bei ihrem Vortrag einen falschen Stift eingesetzt obwohl sie ein ganzes Set von mir zur Verfügung gestellt bekommen hatten). Das geht im Zweifelsfall bzw. bei großflächigerem Bedarf schneller, als alles sauber nachzuschreiben.

Beitrag von „Enora“ vom 8. Juli 2020 10:45

Danke für die Tipps, habe damals zum Glasreiniger gegriffen und hat mit einigem Schrubben auf funktioniert. Inzwischen bin ich auch dahinter gestiegen, dass es angeblich auch mit Haarspray oder Nagellackentferner ebenfalls funktionieren soll. Seitdem habe ich präventiv ein Fläschchen Nagellackentferner im Büro stehen.

Hausmeister gibbet hier nicht und in der Trägerlandschaft lernt man sehr schnell, sich mit einfachen Mitteln preisgünstig selbst zu behelfen 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Juli 2020 10:51

[Zitat von Enora](#)

Nagellackentferner

Ist das nicht Aceton? Auf jeden Fall stinkt's, als wär's nichts liebes. Ich würde nicht mit allen möglichen Substanzen auf der Oberfläche 'rumeiern.

Beitrag von „Enora“ vom 8. Juli 2020 10:56

Es gibt auch acetonfreie und schlimmer stinken tut das Zeug auch nicht als die diversen Desinfektionsmittel mit denen man - Corona sei dank - heute herumsprühen oder -wischen muss.

Beitrag von „Kris24“ vom 8. Juli 2020 13:38

[Zitat von O. Meier](#)

Ist das nicht Aceton? Auf jeden Fall stinkt's, als wär's nichts liebes. Ich würde nicht mit allen möglichen Substanzen auf der Oberfläche 'rumeiern.

Als Chemikerin bin ich genau aus diesem Grund schon öfter nach Aceton gefragt worden. Ich biete dann Brennspritus an (funktioniert genauso gut).

Aber die Oberfläche wird (je nach Board) tatsächlich angegriffen, man sollte es auf Notfälle beschränken und direkt nachwischen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Juli 2020 13:49

Kris, findest du das nicht etwas brutal? Brennspritus auf das Whiteboard und anzünden? Das gibt doch schwarze Flecken!!

kl. gr. frosch, der gerade überlegt, ob er was falsch verstanden hat. 😊


Beitrag von „Kris24“ vom 8. Juli 2020 14:16

Zitat von kleiner gruener frosch

Kris, findest du das nicht etwas brutal? Brennspritus auf das Whiteboard und anzünden? Das gibt doch schwarze Flecken!!

kl. gr. frosch, der gerade überlegt, ob er was falsch verstanden hat. 😊

Du musst es nicht anzünden, auch wenn er so heiß (obwohl der Permanentmarker dann auch weg wäre). 😊

Und ich hatte ernsthaft warnen wollen. Kollegen haben Spiritus (ich lasse mal Brenn- weg, vielleicht gibt es dann weniger lustige Assoziationen) bzw. Aceton verwendet, um Stühle und Toilettenwände von Permanentmarkern zu reinigen und wunderten sich, dass die Farbe der Stühle und Wände mit verschwand. 

Bei den Whiteboardtafeln habe ich es auf Bitte der Schulleitung selbst (vorsichtig) getan.

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Juli 2020 14:40

[Zitat von Kris24](#)

Kollegen haben Spiritus (ich lasse mal Brenn- weg, vielleicht gibt es dann weniger lustige Assoziationen) bzw. Aceton verwendet, um Stühle und Toilettenwände von Permanentmarkern zu reinigen

Meinst du mit Kollegen dann wohl Lehrerkollegen? Inwiefern sind die für die Reinigung des Mobilar zuständig?

Beitrag von „Kris24“ vom 8. Juli 2020 17:21

[Zitat von O. Meier](#)

Meinst du mit Kollegen dann wohl Lehrerkollegen? Inwiefern sind die für die Reinigung des Mobilar zuständig?

Ja, meine ich. Bei uns wird einmal im Jahr gemeinsam mit Schülern gereinigt (jeder einen bestimmten Bereich).

Oder es sind Verleumdungen und Beschimpfungen von Schülern an Toilettenwände bzw. Stühlen zu lesen (dann auch zwischendurch) und man findet den Übeltäter nicht. Natürlich könnte man auch Mobbing stehen lassen, aber ich entferne es auch (und achte anschließend verstärkt darauf, natürlich möchte ich die Sache klären, wer das geschrieben hat, aber manches tut den Betroffenen einfach weh und das muss nicht sein. Böse Worte vermehren sich.)

Beitrag von „Enora“ vom 9. Juli 2020 08:35

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Enora, deshalb fragte ich. Permanent-Marker entfernen ist kein Problem. Einfach mit einem Bin-Permanent-Maker (exakt) drüber schreiben, einwirken lassen, wegwischen.

Auch eine Idee, aber wenn ich dann an die Tafelanscriebe unseres Rechtsdozenten denke, würde ich den halben Tag dastehen, wenn ich all sein Geschriebenes, Gezeichnetes etc exakt nachziehen müsste 😊